



Osaka- Delegation

25 Jahre Städtepartnerschaft zwischen
Hamburg und Osaka..... Seite.02

Japan- Austausch

Tsurumine-Highschool und Gymnasium
Glinde..... Seite. 12

100 Jahre Japanologie

Jubiläum in Hamburg..... Seite.05

Karate in Bremen

Weltmeisterschaft..... Seite. 14

Kabinettt

Regierungsumbildung.....Seite.08

Termine

<http://www.hamburg.emb-japan.go.jp/downloads/termine.pdf>

Wirtschaft

Konjunkturreinbruch..... Seite.11

百聞は一見に如かず。

EINMAL
SEHEN IST
BESSER ALS
100 MAL ZU
HÖREN

*Hyakumon
wa ikken
ni shikazu*



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Konsulats von Japan in Hamburg, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
hh-konsulat@bo.mofa.go.jp www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION

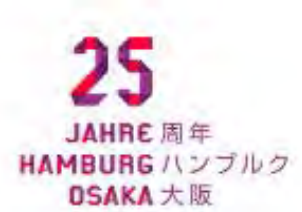
Konsul und Leiter Yasushi Fukagawa (verantwortlich); Konsul Tatsuhiko Ichihara, Udo Cordes, Birgit Kreusel, Sabine Laaths, Marika Osawa, Ayana Tamaki

JAPAN AUF EINEN BLICK

erscheint alle 2 Monate und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Konsulats von Japan in Hamburg. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

Delegation aus Osaka in Hamburg

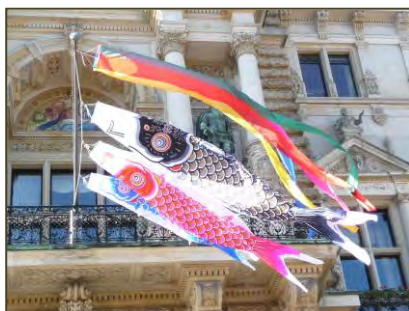
Anlässlich des 25. Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Osaka und Hamburg besuchte eine hochrangige Delegation vom 21. – 24. September 2014 unter der Leitung des Vizebürgermeisters von Osaka, Ryuichi Murakami und des Vizepräsidenten des Stadtparlaments (City Council) von Osaka, Tadahiro Sugita die Hansestadt.



Zum Auftakt des Besuchs organisierte die Handelskammer Hamburg gemeinsam mit der Stadt Osaka, dem Konsulat von Japan in Hamburg und mit Unterstützung der JETRO Berlin und des Ostasiatischen Vereins ein Wirtschaftssymposium. Die Vizepräsidentin der Handelskammer Hamburg, Jaana Karola Kleinschmit von Lengefeld und Dr. Bernd Ebert, Staatsrat der Hamburger Behörde für Wirtschaft, Transport und Innovation begrüßten die japanischen Gäste.

Zum Thema „Zukunft der Energie – Osakas Zukunftsvision von Smart Cities und Speichertechnologie“ diskutierte ein hochkarätiges

Forum unter Prof. Dr. Michael Fröba vom Institut für Anorganische u. Angewandte Chemie der Universität Hamburg mit Wissenschaftlern und Unternehmensvertretern aus Deutschland und Japan verschiedene Fragestellungen, z.B. wie können Metropolen Ihre Energienutzung optimieren? Welche Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Wissenschaft? Wie wird die Energiespeicherung die Zukunft des Lebens und der Mobilität in urbanen Zentren bestimmen?



Die Senatskanzlei hat für die Dauer des Besuchs im Rathaus das Hissen einer japanischen "Koinobori" veranlasst. Die aus drei Koikarpfen bestehende Flagge ist ein Geschenk der Bürgerinnen und Bürger Osakas zum 25. Jubiläum, die der Stadt Hamburg am 13. Mai 2014 überreicht wurde. Sie symbolisiert die Freundschaft beider Städte.

Nach einem Besuch beim Ersten Vizepräsident der Hamburger Bürgerschaft Frank Schira mit einem Gespräch und einer Eintragung ins Gästebuch des Parlaments trafen der Vizebürgermeister von Osaka Ryuichi Murakami in Begleitung vom Vizepräsident des City Council von Osaka, Tadahiro Sugita und dem japanischen Botschafter Takeshi Nakane Bürgermeister Olaf Scholz und dessen Stellvertreterin Dorothee Stapelfeldt. Nach einer Begrüßung durch Scholz trug sich Murakami ins Goldene Buch ein.



*Der Vize-Bürgermeister von Osaka trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Hamburg ein
Bild: Jana Eisberg / Pressestelle des Senats*

LEITARTIKEL



Bild: Jana Eisberg / Pressestelle des Senats

Anschließend gab Dorothee Stapelfeldt einen Senatsempfang zu Ehren der japanischen Gäste. Hamburgs Zweite Bürgermeisterin sowie Osakas Vize-Bürgermeister und der Vize-Präsident des City Council von Osaka sprachen jeweils ein Grußwort.

Der Termin im Rathaus war für die japanische Delegation nicht der einzige Programmpunkt: Sie besuchte die erstmalig in Hamburg stattfindende WindEnergy Messe Hamburg 2014 und traf anschließend zusammen mit dem Botschafter hier ansässige japanische Unternehmer. Dieser Osaka-Abend zum Abschluss des Besuches wurde von der Hamburger Wirtschaftsförderungsgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Konsulat von Japan in Hamburg organisiert.

Japanisch-Deutsche Gesellschaft Osaka

Zum 25. Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Osaka



Eine Städtepartnerschaft ist eine besondere Verbindung zwischen zwei Städten. Wir, die Japanisch-Deutsche Gesellschaft Osaka e. V., pflegen die Freundschaft mit Deutschland, den Austausch der Kulturen und das Erlernen der deutschen Sprache. Wir arbeiten oft mit dem Rathaus, dem deutschen Generalkonsulat und dem Goethe-Institut in Osaka zusammen.

Im April dieses Jahres besuchte uns die Kirschblütenprinzessin aus Hamburg. Zu diesem Anlass veranstalteten wir einen kleinen Empfang. Es war für unsere Mitglieder ein freudiges Ereignis und dieser Abend wird uns noch lange in schöner Erinnerung bleiben. Anlässlich der „Silberhochzeit“ unserer beiden

Städte hatten wir vor, im September nach Norddeutschland zu reisen und unseren Partner zu besuchen. Leider ist die Reise nicht zustande gekommen, aber es wird sicher eine andere Gelegenheit geben, Hamburg zu besuchen.

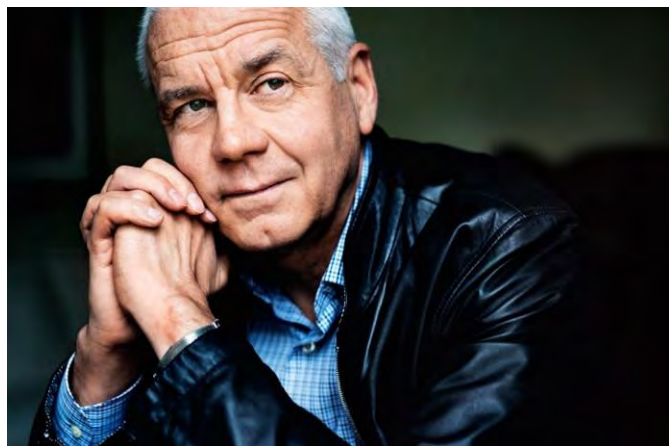
Am 12. September gab es eine Filmaufführung in Osaka. Die Hamburger Filmregisseurin Brigitte Krause und unser Mitglied Emiko Okumura, Filmproduzentin, stellten uns wunderschöne Filmaufnahmen vor. Hamburg und Osaka sind bekannte Hafenstädte und haben immer mit dem Wasser zu tun. Das Thema des Projekts war „Wasser Erinnerungen“. Die vier Jahreszeiten und die unterschiedlichen Gesichter der beiden Städte wurden uns eindrucksvoll gezeigt. Wir fanden die Idee dieses Projekts, einen Austausch mithilfe von Filmen zu machen, sehr gut. **Einmal sehen ist besser als 100 Mal zu hören.** Die Veranstaltung fand eine gute Resonanz beim Publikum und wir sind als Unterstützer sehr froh darüber.

Sonst nehmen wir häufig an zahlreichen Programmen teil, die das deutsche Generalkonsulat und das Goethe-Institut in Osaka veranstalten. Wir hoffen, dass wir in Zukunft auch zur Städtepartnerschaft mit Hamburg einen Beitrag leisten können.

Nobuko Wada, Geschäftsführerin der Japanisch-Deutschen Gesellschaft Osaka



„Ein Hamburger Schriftsteller in Osaka. Die schönsten Erlebnisse und Missverständnisse“



Der Schriftsteller Matthias Politycki geht auf Einladung der Osaka City University als Writer in Residence vom 15. September bis 20. Oktober 2014 nach Osaka, Japan. Anlass ist die 25jährige Städtepartnerschaft von Hamburg und Osaka, die die Hamburger Kulturbehörde gemeinsam mit der Stadtregierung Osaka und dem dortigen Goethe-Institut zum Anlass genommen haben, um eine Reihe gemeinsamer Kulturprojekte zu entwickeln. Die mit insgesamt 5.000 Euro dotierte Stadtschreiberschaft wird finanziert und ermöglicht von der City University, der Stadtregierung Osaka, dem Goethe-Institut und der Kulturbehörde Hamburg. So sind in

Osaka zahlreiche Lesungen und Vorträge mit Politycki geplant.

Der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Schriftsteller Matthias Politycki lebt seit 1990 in Hamburg. Bereits einer seiner ersten Romane „Taifun über Kyoto“, 1993, setzt sich mit Japan auseinander. Zuletzt erschien sein vielbeachteter Roman „Samarkand Samarkand“. Für seine 2009 erschienene „Jenseitsnovelle“ wurde Politycki mit dem Preis der LiteraTour Nord ausgezeichnet, und die englische Übersetzung wurde für den Independent Foreign Fiction Prize nominiert.

Im Anschluss an seinen Osaka Aufenthalt wird es am 22. Oktober 2014 um 19.30 Uhr eine gemeinsame Veranstaltung vom Hamburger Abendblatt und der Kulturbehörde in der Axel-Springer-Passage des Hamburger Abendblattes geben. Matthias Politycki wird gemeinsam mit einem japanischen Gesprächspartner unter der Moderation von Maike Schiller über seine Zeit in Osaka berichten und ggf. auf seiner Reise entstandene Gedichte vorlesen.

Weitere Informationen unter www.matthias-politycki.de. ©Mathias Bothor

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Winsen/Luhe	www.djg-winsen.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djjv.org

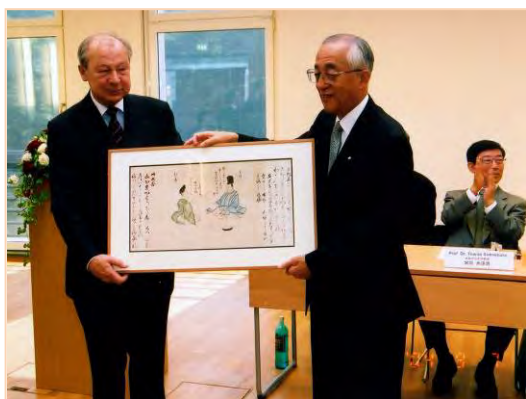
100 Jahre Japanologie an der Universität Hamburg – 100 Jahre Japanforschung in Hamburg

Hamburg und Japan – viele denken in diesen Tagen zuerst an die Städtepartnerschaft mit Ôsaka, die sich 2014 zum 25. Mal jährt. Doch es gibt eine weitaus ältere Verbindung in der Stadt: die Japanologie an der Universität Hamburg. In diesem Jahr wird die älteste Professur in Deutschland, die sich wissenschaftlich mit Japan beschäftigt, 100 Jahre alt. Grund zum Feiern und Anlass für einen kleinen Rückblick!

Die Beschäftigung mit Japan ist natürlich weitaus älter, schon während der Zeit der Abgeschlossenheit (17.–19. Jh.) berichteten einige deutsche Gelehrte, die als Ärzte in Diensten der „Niederländischen Ostindien-Kompanie“ standen, sehr detailliert von Flora und Fauna, von Bräuchen und Verhaltensweisen. Auch der Hamburger Schriftsteller Matthias Claudius griff in seinem *Wandsbecker Bothen* auf diese Berichte zurück.

Aber erst mit Karl Florenz (1865–1939) und seiner Berufung im Jahre 1914 auf den „Lehrstuhl für Sprache und Kultur Japans“, damals noch am sogenannten Kolonialinstitut Hamburg, der Vorläuferinstitution der Universität, hatte der Gegenstand „Japan“ in Deutschland eine wissenschaftliche Adresse. Florenz war noch vor der Jahrhundertwende als Professor an der Kaiserlichen Universität Tôkyô tätig gewesen, der Elitehochschule jener Zeit, bevor ihn der Ruf nach Hamburg erreichte.

Darüber hinaus wirkte Florenz aber auch für ein größeres, an Japan interessiertes Publikum, vor allem durch seine Gedichtübersetzungen unter dem Titel *Dichtergrüße aus dem Osten*, die zahlreiche Neuauflagen fanden. Wilhelm Gundert (1880–1971), sein unmittelbarer Nachfolger, ein Vetter von Hermann Hesse, ist ebenfalls bis in die Gegenwart für eine weit verbreitete und einflussreiche Anthologie bekannt (*Lyrik des Ostens*). Oscar Benl (1914–1986), der nach dem Krieg in Hamburg als Professor wirkte, publizierte über mehrere Jahrzehnte eine fast unüberschaubare Zahl von Übersetzungen vor allem der japanischen Prosaliteratur, unter anderem die erste vollständige Übertragung des weltberühmten Romans *Die Geschichte des Prinzen Genji* aus dem 11. Jahrhundert in eine westliche Sprache.



Besuch des damaligen Oberbürgermeisters Seki aus Ôsaka im Asien-Afrika-Institut zusammen mit Prof. Dr. Roland Schneider

In den 80er Jahren schließlich erlebte das Fach Japanologie in Deutschland einen ungeheuren Boom, teilweise verzehnfachten sich die Studierendenzahlen. Federführung für die Weiterentwicklung des Instituts in dieser schwierigen Zeit war Roland Schneider (1939–2007), der selbst in Hamburg studiert hatte, bevor er über Professuren in Berlin und Tübingen wieder an seine Alma mater zurückkehrte. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass das Hamburger Seminar Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre zu einer der größten Fachvertretungen in Deutschland mit insgesamt drei Professuren, mehreren Assistenten und Mitarbeitern sowie Lektoren aufstieg.

Das ging einher mit einer grundlegenden Modernisierung, ob im Aufbau des Studiums oder beim Ausbau der Beziehungen zu japanischen Partneruniversitäten, aber auch durch enge Kontakte zu den verschiedenen japanrelevanten Institutionen in der Stadt oder mit Fortbildungsprogrammen für Firmen – Reaktion auf und zugleich fruchtbarer Umgang mit einer veränderten Universitätslandschaft. Roland Schneider selbst erhielt 1997 die Ehrendoktorwürde der Städtischen Universität Ôsaka und 2007 den Orden der Aufgehenden Sonne am Halsband, Goldene Strahlen, der japanischen Regierung.

Seit dem Anfang des 21. Jahrhunderts ist die Japanologie Teil des Asien-Afrika-Instituts (AAI), einem Verbund von Fächern, denen ein außereuropäischer Gegenstand und ein breites kulturwissenschaftliches Interesse gemeinsam sind. Gegenwärtig forschen und lehren für Japan Eike Großmann (Theater und Kulturgeschichte), Gabriele Vogt (Politik und Gesellschaft) und Jörg B. Quenzer (Literatur und Geistesgeschichte) in der Abteilung. Dabei werden so unterschiedliche Themenbereiche wie

LEITARTIKEL

Kindheitsvorstellungen, Pflegegesellschaft und buddhistische Literatur behandelt. Weiterhin sind die Mitglieder der Japanologie aktiv an verschiedenen Arbeitskreisen und Forschungsinitiativen im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus beteiligt.

Aktuell studieren in drei verschiedenen Studiengängen (Bachelor, Master und Promotion) insgesamt 250 Studierende in Hamburg das Fach. Die Abteilung verfügt über feste Partnerschaften mit 14 japanischen Universitäten, vom Großraum Tōkyō über den Bereich Kansai (Ōsaka, Kōbe, Kyōto), bis Hiroshima und Ryūkyū im Süden. Jedes Jahr gehen etwa 40 Studierende für ein oder zwei Semester nach Japan, um Sprache und Kultur vor Ort zu vertiefen, umgekehrt kommen viele japanische Studierende im Austausch nach Hamburg. Auch im Bereich der Forschung arbeiten Kolleginnen und Kollegen in Japan und Hamburg eng zusammen.

Und nicht zuletzt folgt das Fach auch weiterhin der Leitidee der Hamburger Universität: „Der Forschung, der Lehre, der Bildung“. In diesem Sinne werden gemeinsam mit dem Japanischen Konsulat und anderen Institutionen (Handelskammer, Deutsch-Japanische Gesellschaft u.a.) jährlich eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen wie Dichterlesungen, Vorträge oder Podiumsdiskussionen durchgeführt. Ein weiteres Engagement gilt zudem der Vermittlung der japanischen Sprache: Abend- und Intensivkurse, aber auch ein Lehrbuch „Japanisch für Berufsschulen“ sind Beispiele hierfür.

Den Anlass des 100jährigen Bestehens wird die Japanologie im Dezember mit einem feierlichen Festakt (11. Dezember 2014) sowie einer Tagung (12.–13. Dezember 2014) begehen, bei der auch die Partner aus Japan beteiligt sind. Das ausführliche Programm findet sich ab November auf der Homepage der Japanologie: www.aai.uni-hamburg.de/japan/index.html

Wer sich zudem ausführlicher über die Geschichte der Hamburger Japanologie informieren will, sei auf folgenden Beitrag verwiesen:

Quenzer, Jörg B.: „Zur Geschichte der Abteilung für Sprache und Kultur Japans“, in: *Vom Kolonialinstitut zum Asien-Afrika-Institut*, hrsg. von Ludwig Paul. Gossenberg: Ostasien Verlag, 2008, S. 31–51.

Jörg B. Quenzer

Was gibt es Gutes in Tochigi?

Als Thema dieser Ausgabe behandle ich das Gesicht von Utsunomiya am Abend, insbesondere eine japanische Veranstaltung „Machi-Con“, auf Japanisch 街コン.

„Machi“ bedeutet Stadt, und „Con“ ist die Abkürzung des englischen Wortes „Company“. Das heißt, Machi-Con meint ein geselliges Beisammensein wie eine Party, die entweder Unternehmen oder lokale Organisationen oder Geschäfte wie Restaurants, Bars, Cafés, Kneipen usw. in einer Stadt miteinander zusammenarbeitend veranstalten. Zwischen Machi-Con und dem gewöhnliche Beisammensein bei einer Party bestehen teils große Unterschiede. Wie bereits erwähnt wird Machi-Con unter Mitwirkung von einigen Trägern veranstaltet, dabei werden viele Geschäfte in der ganzen Stadt als Veranstaltungsorte angeboten. Deshalb können die Teilnehmer im Rahmen der Teilnahmegebühr den Veranstaltungsort wechseln, essen und trinken, wo und wie sie möchten. Außerdem ist das Ausmaß von Machi-Con größer. In der Regel zählen die Teilnehmer mindestens einhundert Personen, manchmal sind es mehrere Tausend.

Meine Heimatstadt Utsunomiya ist der Ursprungsort von Machi-Con. Das Machi-Con in Utsunomiya, das „Miya-Con“ 宮コン heißt, findet seit dem Jahr 2004 regelmäßig statt. Im Hintergrund der Geburt von Miya-Con gab es hauptsächlich zwei Ursachen. Die erste war der Rückgang der Geschäfte im Stadtzentrum, speziell der „Orion-Straße“ im Vergleich mit der Blütezeit. Ein Barmixer machte sich Gedanken, wie er das Viertel wieder interessanter gestalten könnte. Dann richtete er sein Augenmerk auf die zweite Ursache, den Anstieg der Zahl der Unverheirateten. Einerseits ist die Tendenz steigend, aber andererseits erwarten viele Unverheiratete, jemanden zu heiraten. Er brachte den Zweck der Belebung des Viertels mit dem Anbieten eines Begegnungsortes in Zusammenhang und plante Miya-Con als einen Pioneer-Versuch. Am ersten Miya-Con, das von vier Läden veranstaltet wurde, haben 170 Personen teilgenommen, und heute beteiligen sich 60 Träger finanziell am Miya-Con bei 3000 Teilnehmern. Nach der Statistik heirateten oder verlobten sich drei Prozent der Teilnehmer, die sich beim Machi-Con kennen gelernt hatten.

Überdies ist Utsunomiya bekannt für seine Cocktails und den Jazz. Die meisten Barmixer, die bei Cocktailwettbewerben siegten, eröffnen eine eigene Bar in Utsunomiya. Einige weltbekannte Jazzspieler wie Sadao Watanabe stammen aus Utsunomiya, deshalb erneuert und entwickelt die Stadt sich als „die Stadt des Jazz Utsunomiya“. Wie wäre es, wenn Sie die Atmosphäre am Abend in Utsunomiya genießen?



Orion-Straße



Orion Bürgerplatz

Regierungsumbildung

Japans Regierungschef Shinzo Abe hat sein Kabinett am 3. September 2014 umgebildet und damit Hoffnungen auf neue Reformen geweckt. Im Mittelpunkt des Interesses steht der neue Arbeitsminister Yasuhisa Shiozaki, der für den Pensionsfonds der Regierung zuständig ist. Die Pläne des Ministers sehen vor, das Portfolio des Rentenfonds umzuschichten und dabei stärker auf Inlandsaktien zu setzen. Zugleich soll der Fonds direkt am Markt als Käufer auftreten und Transaktionen nicht mehr über Vermögensverwalter tätigen. Man erwartet, so dem Aktienmarkt neues Geld zur Verfügung zu stellen.

Es ist die erste Regierungsumbildung von Premierminister Abe seit dem Regierungsantritt im Dezember 2012.

Aufhorchen ließ auch, dass Abe nun fast ein Drittel aller Kabinettsposten mit Frauen besetzt hat. Dieser symbolträchtige Schritt ist Teil einer Reformagenda, mit der Abe Japanerinnen zu stärkerer Beteiligung am Arbeitsleben ermutigen will. Wegen der relativ niedrigen Erwerbsquote von Frauen bliebe das Land hinter seinen wirtschaftlichen Möglichkeiten zurück. Abe will dies ändern und das Wachstum anschieben.

Als zweiter neuer Hoffnungsträger wird Yuko Obuchi, die Tochter des früheren Ministerpräsidenten Keizo Obuchi, genannt, die neue Ministerin für Wirtschaft, Handel und Industrie (Meti) geworden ist. Die im Dezember 1973 in Tokyo geborene Politikerin kann eine beeindruckende Karriere vorweisen. Gut ein Jahrzehnt nach dem Studienabschluss (Volkswirtschaft) wurde sie mit 34 Jahren Staatsministerin mit dem Auftrag, sich um die sinkende Geburtenrate zu kümmern. Damals war sie die jüngste Ministerin, die Japan je hatte und jetzt führt sie das Meti. In der regierenden LDP gilt sie als großes Talent.

Ebenfalls neu im Kabinett sind die 58-jährige Justizministerin Midori Matsushima und die 43-jährige Frauenministerin Haruko Arimura.

Trotz prominentem Zugang sind die Schlüsselpositionen bei der ersten Kabinettsumbildung seit Abes Amtsantritt im Dezember 2012 nicht neu besetzt worden. Außenminister Fumio Kishida bleibt ebenso im Amt wie Finanzminister Taro Aso und der Kabinettssekretär Yoshihide Suga.

Besonders positiv reagierte die Börse auf die erste Regierungsumbildung Abes.

Kabinett unter Premierminister Shinzô Abe

Koalition aus Liberaldemokratischer Partei und Kômei-Partei (Stand: 3. September 2014)

Premierminister	Shinzô Abe (LDP)
Stellvertretender Premierminister, Finanzminister sowie Staatsminister für Finanzwesen, zuständig für die Überwindung der Deflation	Tarô Asô (LDP)
Ministerin für Inneres und Kommunikation	Sanae Takaichi (LDP)
Ministerin für Justiz	Midori Matsushima (LDP)
Außenminister	Fumio Kishida (LDP)
Minister für Bildung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie, zuständig für die Neugestaltung des Bildungswesens sowie für die Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokyo	Hakubun Shimomura (LDP)
Minister für Gesundheit, Arbeit und Soziales	Yasuhisa Shiozaki (LDP)
Minister für Landwirtschaft, Forsten und Fischerei	Kôya Nishikawa (LDP)

BLICKPUNKT: WIRTSCHAFT UND POLITIK

Ministerin für Wirtschaft, Handel und Industrie, zuständig für die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie sowie für wirtschaftliche Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Atomunfall, Staatsministerin für Entschädigung und Unterstützung im Zusammenhang mit dem Atomunfall	Yūko Obuchi (LDP)
Minister für Land, Infrastruktur, Verkehr und Tourismus, zuständig für Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Wasserkreislauf	Akihiro Ōta (Kōmei-Partei)
Minister für Umwelt sowie Staatsminister für die Prävention von Atomunfällen	Yoshio Mochizuki (LDP)
Minister für Verteidigung, zuständig für die Gesetzgebung im Bereich Sicherheitspolitik	Akinori Eto (LDP)
Chefkabinettssekretär, zuständig für die Verringerung der Lasten im Zusammenhang mit den Stützpunkten auf Okinawa	Yoshihide Suga (LDP)
Minister für Wiederaufbau, zuständig für die Gesamtleitung der Erholung nach dem Atomunfall in Fukushima	Wataru Takeshita (LDP)
Vorsitzende der Kommission für Nationale Sicherheit, zuständig für die Entführungsproblematik, für Meerespolitik und Territorialfragen, für die Widerstandsfähigkeit der Infrastruktur sowie Staatsministerin für Katastrophenprävention	Eriko Yamatani (LDP)
Staatsminister für Okinawa und die Förderung der nördlichen Regionen, für Wissenschafts- und Technologiepolitik sowie für Weltraumpolitik, zuständig für IT-Politik, für die "Challenge Again"-Initiative sowie für die "Cool Japan"-Strategie	Shunichi Yamaguchi (LDP)
Staatsministerin für Verbraucherschutz und Nahrungsmittelsicherheit, für die Regulierungsreform, für Fragen des Geburtenrückgangs sowie der Geschlechtergerechtigkeit, zuständig für die Förderung der aktiven Teilhabe von Frauen sowie für die Reform der Verwaltung und des Beamtenwesens	Haruko Arimura (LDP)
Staatsminister für Wirtschafts- und Finanzpolitik, zuständig für die wirtschaftliche Erholung sowie für die umfassende Reform des Systems der sozialen Sicherheit und des Steuersystems	Akira Amari (LDP)
Staatsminister für die Nationalen Strategischen Sonderzonen, zuständig für das schöpferische Potential der Regionen	Shigeru Ishiba (LDP)

Japan Wind Power Association (JWPA) erhöht Ausbauziel bis 2050 merklich

Im Mai 2014 verkündete der Industrieverband das Ausbauziel bis 2015 von bisher 50 GW auf 75 GW zu erhöhen. Statt bisher 10% wird nun die 20 %-Marke für die Deckung des landesweiten Bedarfs angepeilt.

Die JWPA geht davon aus, dass in Zukunft der Ausbau von Offshore-Anlagen auf schwimmenden Plattformen verstärkt eine Rolle spielen und daneben auch Windkraftanlagen mit herkömmlichen Fundamenten in flachem Wasser ausgebaut werden. Darüber hinaus sollen über das Netzausbauprogramm der japanischen Regierung Gebiete in den windreichen Regionen wie Hokkaido und Tohoku erschlossen werden können. Das 75 GW Ausbauziel setzt sich aus 38 GW Onshore, 19 GW Flachwasser und 18 GW Offshore Projekten auf schwimmenden Fundamenten zusammen.

Japanische Staatsbürger und Niederlassungen japanischer Unternehmen im Ausland

Am 15. August 2014 veröffentlichte das Außenministerium von Japan die Resultate seiner jüngsten Untersuchung zur aktuellen Zahl der japanischen Staatsbürger im Ausland. Es waren 1.258.263 Personen (Stand: 1. Oktober 2013) und damit 8.686 Personen oder 0,7% mehr als im Vorjahr; diese Zahl stellt einen neuen Rekord dar.

Nach Regionen geordnet, hielten sich die meisten im Ausland lebenden Japaner in Nordamerika (ca. 38% oder 474.996) auf, gefolgt von Asien (ca. 29% oder 362.878) und Westeuropa (ca. 15% oder 194.406). In diesen drei Regionen lebten damit rund 80% aller japanischen Staatsbürger im Ausland.

Ein Blick auf die einzelnen Länder zeigt, dass die meisten japanischen Staatsbürger im Ausland in den Vereinigten Staaten (ca. 33% oder 412.639) lebten. Auf Platz zwei und drei folgten China (11% oder 135.078) sowie Australien (ca. 6,5% oder 81.981). Den vierten Platz belegte Großbritannien (ca. 5,3% oder 67.148), gefolgt von Kanada (ca. 5,0% oder 62.349). Deutschland folgte mit 37.393 Personen auf dem achten Platz (ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 3,48%).

Die ebenfalls vom japanischen Außenministerium vorgenommene Untersuchung zur Zahl der Niederlassungen japanischer Unternehmen im Ausland ergab insgesamt 63.777 Niederlassungen (Stand: 1. Oktober 2013); 4,9% oder 2.989 Niederlassungen mehr als im Vorjahr. Auch dies ist ein neuer Höchststand. In Deutschland betrug die Zahl der Niederlassungen japanischer Unternehmen 1.571, und ist damit um 2,88% angestiegen. Damit belegte Deutschland nach China, den USA, Indien und Thailand den fünften Platz. Bis 2011 lag Deutschland hinter China und den USA auf Platz drei.

Eine detaillierte Aufschlüsselung zu den statistischen Angaben finden sie unter:

<http://www.mofa.go.jp/mofaj/files/000049149.pdf> (Link zum Außenministerium von Japan - in jap. Sprache).

Außenminister Kishida besucht Deutschland

Am Mittag des 9. September 2014 fanden im Rahmen eines Arbeitssessens die japanisch-deutschen Konsultationen auf Außenministerebene statt, bei denen Außenminister Fumio Kishida und Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier zusammenkamen.

Außenminister Kishida erklärte, Deutschland sei für Japan ein vertrauensvoller Partner in Europa, mit dem man auf der Grundlage gemeinsamer Werte die globalen Aufgaben in Angriff nehmen wolle. Insbesondere sei es für ihn eine große Ehre, unmittelbar nach seiner erneuten Ernennung zum Außenminister Deutschland besuchen zu dürfen, das mit Blick auf die aktuelle Situation in der Ukraine seine führende Rolle unter Beweis gestellt habe. Bundesaußenminister Dr. Steinmeier begrüßte den Deutschlandbesuch seines japanischen Amtskollegen. Japan sei ein ausgesprochen verlässlicher Partner. Die häufigen Gespräche seien ein Beleg für das hohe Niveau der bilateralen Beziehungen.

Konkret fanden auf den Gebieten, in denen die Regierungschefs beider Länder bei ihrem Gipfel im April eine engere Zusammenarbeit vereinbart haben, darunter auch der Bereich Sicherheitspolitik, vertiefte Beratungen statt. Auch die Gemeinsamkeiten zwischen dem „proaktiven Beitrag für den Frieden“, den Japan leistet, und dem deutschen Kurs, aktivere Beiträge zu leisten, war Thema eines Meinungs austausches.

Mit Blick auf die Situation in der Ukraine stimmten beide Seiten überein, dass alle Beteiligten sich mit ganzer Kraft für die Einhaltung einer nachhaltigen Waffenruhe sowie für eine Realisierung des Friedens einsetzen müssen.

Um auf die Situation in der Ukraine noch besser reagieren zu können, vereinbarten beide Seiten, die enge Zusammenarbeit als Partner innerhalb der G7 auszuweiten und einen Rahmen zu schaffen, der auch auf bilateraler Ebene Konsultationen zur Ukraine ermöglicht. Beide kamen zudem überein, auch bei der Hilfe für die Ukraine zusammenzuwirken.

Mit Blick auf die Lage im Irak und in Syrien teilen Japan und Deutschland die Sorge über die Aktivitäten der Gruppierung "Islamischer Staat".

Außenminister Kishida gab einen Überblick über das schwierige sicherheitspolitische Umfeld in Ostasien sowie über den von Japan verfolgten Ansatz, den Schwerpunkt auf den Dialog zu legen. Die deutsche Seite brachte diesbezüglich ihr Verständnis und ihre Unterstützung zum Ausdruck.

Beide Außenminister bestätigten mit Blick auf die Zusammenarbeit auf multilateraler Ebene u.a. ein enges Zusammenwirken beider Länder im Rahmen der G4 für die Reform des VN-Sicherheitsrats sowie beim Thema nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung.

Die japanische Wirtschaft ist stark geschrumpft

Die japanische Konjunktur hat im zweiten Quartal einen noch heftigeren Einbruch hinnehmen müssen als zunächst vermutet.

Die Wirtschaft ist in Folge einer Anhebung der Verbrauchssteuer so stark geschrumpft wie seit mehr als fünf Jahren nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank zwischen April und Juni um eine hochgerechnete Jahresrate von real 7,1% und damit stärker als gedacht, wie die Regierung am 6. September 2014 bekanntgab. Im Vergleich zum Vorquartal sank das BIP um 1,8% statt 1,7%. Offen ist, ob Regierungschef Shinzo Abe angesichts dieser Situation wie geplant die Verbrauchssteuer zum Oktober 2015 weiter von 8% auf 10% anheben kann.

Anfang April hatte Japan die Mehrwertsteuer von fünf auf acht Prozent angehoben. Weil die Verbraucher Käufe vorzogen, um Preiserhöhungen wegen der Steueranhebung zu umgehen, war die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt im ersten Quartal noch um 6,1% gewachsen. Der private Konsum macht etwa 60% des japanischen Bruttoinlandsprodukts aus.

Nicht nur die Verbraucher, auch die Unternehmen hielten im zweiten Quartal ihr Geld zusammen: Sie investierten 2,5% weniger. Exporte und Importe schrumpften ebenfalls.

Die Regierung sieht keinen Grund ihre Wachstumsprognose zu korrigieren. Es sei weiter mit einer moderaten Konjunkturerholung zu rechnen, da der Steuereffekt schwinde, erklärte Wirtschaftsminister Akira Amari.

Fehlende Arbeitskräfte

Japanischen Unternehmen fällt es angeblich immer schwerer, genügend Arbeitskräfte zu finden. In einer am Freitag veröffentlichten Reuters-Umfrage gaben etwa 60% der Firmen Probleme bei der Stellenbesetzung an. Die zunehmend schwierige Lage treibt demnach die Kosten hoch und schmälert den Gewinn. Besonders stark betroffen sind der Einzelhandel, aber auch der Automobil- und Bausektor. Der von Nikkei Research im Auftrag der Nachrichtenagentur Reuters vorgenommenen Umfrage zufolge gaben 80% der Einzelhändler an, die Beschäftigungslage sei schwierig. Bei Bau- und Immobilienunternehmen betrug die Quote 72% sowie im Automobilsektor 70%. Hintergrund der Engpässe ist die zunehmende Überalterung der Gesellschaft in Verbindung mit der begrenzten Einwanderung. Es wird erwartet, dass die Zahl der Japaner im Arbeitnehmer-Alter bis 2030 um 13 Millionen sinkt. Zahlreiche japanische Unternehmen haben sich in jüngster Zeit über die Situation beklagt. „Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist sehr schwierig geworden“, erklärte der Vize-Präsident des Einzelhändlers Aeon, Yoshiki Mori, im vergangenen Monat. Sein Unternehmen versuche nun, Teilzeit-Arbeiter in die Vollzeit zu locken. Zudem sollten mehr Rentner und Ausländer angestellt werden. Die Baumarktkette Komeri hat mit Hinweis auf fehlende Arbeitskräfte ihre Expansionspläne auf den Prüfstand gestellt. Andere Unternehmen - darunter auch Gaststätten - haben ganze Filialen schließen müssen. Befragt wurden vom 4. bis zum 18. August 487 Unternehmen unter Zusicherung der Anonymität. Davon beantworteten 270 die Fragen zur Beschäftigungslage.

Japan-Austausch seit 2010 Tsurumine-Highschool/Chigasaki - Gymnasium Glinde/Glinde bei Hamburg

Unser Japan-Austausch von Schülergruppen aus Chigasaki und Glinde blickt bereits auf eine kleine Tradition zurück: seit 2010 kommen die jungen japanischen Gymnasiasten jährlich, während die deutschen im Zweijahres-Turnus nach Japan reisen.

So konnten sich die Gliner Gymnasiasten entsprechend auf ihren Japan-Besuch 2014 (6.-20. Juli 2014) vorbereiten. Mehrere Monate lang beschäftigten sich die Schüler in einer Arbeitsgemeinschaft (mit Elmar Wagner) zuerst mit der Gestaltung eines Logos und dann intensiv mit Mangas und Animes. Mit Hilfe dieses selbst gewählten Schwerpunktes tauchten sie in die japanische Jugendkultur ein - und nebenbei hatten einige schon mit ihren japanischen Gastgeschwistern gemailt.

Unser Besuch in Japan hat uns allen dann fast drei Wochen die Chance zu tiefen Eindrücken vermittelt, nicht zuletzt durch die Möglichkeit eines einwöchigen Homestay-Aufenthalts in japanischen Familien sowohl für die 14 Gliner Schüler als auch traditionell für die Lehrer, Dr. Christiane Repenning und Elmar Wagner.

„Diese Form des Austausches ist der beste Weg zum interkulturellen Verständnis, das die Jugendlichen zukünftig hinsichtlich der persönlichen Entwicklung aber auch der Offenheit gegenüber anderen Kulturen unterstützt“, wie auch der Konsulatsleiter des Konsulats von Japan in Hamburg, Yasushi Fukagawa betonte.

Anschließend vertieften sich die Eindrücke auf einer 10-Tage-Kulturintensivierung mit den Zielen Hiroshima und Kyoto sowie Takayama, wo Einblicke in japanisches Alltagsleben wie auch gelebte Religionen und japanische Geschichte vermittelt wurden.

Ähnliche Erfahrungen machten auch die japanischen Schüler während ihres Deutschland-Aufenthaltes in der zweiten Septemberwoche 2014.

Nach einigen Einführungstagen mit Besichtigungen in München und Schloss Neuschwanstein lernten die 13 jungen Japaner und die zwei Gastlehrer, Emiko Shimojo und Katsumi Sasaki, Gastfamilien und den Schulalltag im Gymnasium Glinde kennen. Darüber hinaus erlebten sie Hamburg, Lübeck und am Wochenende gemeinsam mit den Familien die Umgebung ihres Besuchsortes.



Ausnahmslos waren die jungen Japaner sehr beeindruckt – ähnlich wie auch die jungen Deutschen am Ende ihres Japanaufenthalts. Und man beschloss, unbedingt in Verbindung zu bleiben.

Ein besonderes Erlebnis war – wie immer beim Besuch der Japaner – der Japan-Deutschland-Abend, an dem sich die japanischen Gäste mit Präsentationen sowie traditionellen Tanz- und Kulturdarbietungen einem sehr interessierten und anschließend begeistertem Publikum vorstellten. Auch der „deutsche Rahmen“ mit zwei musikalischen Aufführungen von Gliner Schülern wie dem schon „traditionellen“ Grill-Fest – von Eltern

ausgestattet – erfreute sich reger Teilnahme: und die jungen Japaner begeisterten sich für die Grillwürstchen.

Die Begegnungen fanden diesmal besonders in den Familien statt, was sich durch die Elternaussagen beim Abschied zeigte: „Es war viel zu kurz, es gab soviel zu entdecken!“ – Ein Austauschkonzept, das man nur weiterempfehlen kann! Schließlich sind die japanischen Schulen ausgesprochen zuverlässige Austauschpartner mit hervorragender Planung und großem Interesse an deutschen Schulpartnerschaften. Der Organisationsaufwand wird überreichlich belohnt durch die positiven

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

kulturellen Erfahrungen sowohl der jungen Japaner als auch der jungen Deutschen, und zwar im Sinne einer Kulturbegrenzung und nicht nur Kulturberührung, die Reisen in späterem Alter vermitteln!

In diesem Zusammenhang gebührt dem japanischen Konsulat großer Dank für das Interesse, das sich nicht nur in der Teilnahme von Konsultsleiter Fukagawa am Japan-Deutschland-Abend am 11. September 2014 im Gymnasium Glinde zeigte, sondern auch im Empfang der japanisch-deutschen Gruppe am 9. September 2014 im Konsulat in Hamburg.



Ein solcher Austausch ist für Gymnasien sehr zu empfehlen, insbesondere solche mit einem Asienswerpunkt.

Dr. Christiane Repenning, Gymnasium Glinde

Gerne informiere ich Sie über Möglichkeiten einer solchen Austauschbeziehung: Crepen50@aol.com

50. Jubiläum der Koyo Deutschland GmbH



Die Koyo Deutschland GmbH, eine hundertprozentige Tochter der JTEKT Corporation aus Osaka, feierte am 5. September 2014 ihr 50-jähriges Jubiläum in Hamburg. Sie wurde 1964 gegründet und ist ein bekanntes Unternehmen als Hersteller von Walzlagern und Walzlagereinheiten für die Automobilindustrie, den allgemeinen Maschinenbau und die Schwerindustrie. Das Unternehmen erzielt mit 60 Mitarbeitern mehr als 100 Mio. € Umsatz. Der Japanische Botschafter Takeshi Nakane ließ sich die Gelegenheit zum einem Grußwort anlässlich der Feierlichkeiten nicht entgehen.

Verabschiedung langjähriger Vorstandsmitglieder

Der neue Vorsitzende der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein Dr. Hans-Michael Kiefmann verabschiedete am 5. September 2014 die langjährigen Vorstandmitglieder Dr. Eberhard Deltz und Dr. Peter Janocha und dankte ihnen für ihre langjährigen Verdienste um die Gesellschaft.

Die KIELER NACHRICHTEN würdigten Dr. Janocha besonders und schrieben dazu in ihrer Ausgabe vom 10. September 2014: "Er hat viel dafür getan, dass die Wege zwischen Schleswig-Holstein und Japan kurz sind und der Austausch intensiv, herzlich und engagiert ist. Seit 1984 ist Dr. Peter Janocha Vorsitzender der Deutsch-Japanischen Gesellschaft mit Sitz in Kiel. Nun ist er aus dem Vorstand ausgeschieden - und bleibt als frisch gekürter Ehrenvorsitzender dem Verein verbunden.

Janocha kennt Japan aus den unterschiedlichsten Perspektiven. So hatte der promovierte Diplomvolkswirt schon während seiner Berufstätigkeit in Tokyo gelebt und im Auftrag des Instituts für Weltwirtschaft die 'Bedeutung des Auslandskapitals für die japanische Wirtschaft' analysiert. Als Leiter des Referats Außenwirtschaftspolitik im Wirtschaftsministerium kümmerte er sich um den schleswig-holsteinischen Anteil an der Leistungsschau in Tokyo 1984. Diese Arbeit mündete dann in der Organisation und Betreuung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und der Präfektur Hyogo.

Dr. Peter Janocha engagierte sich den für Japanisch-Unterricht, der seit 1995 an der Humboldt-Schule erteilt wird, förderte die deutsch-japanische Jugendarbeit, schob Vorträge, Ausstellungen, Konzerte, Festwochen und Buchveröffentlichungen an - unter anderem spürte er den Spuren der Schleswig-Holsteiner nach, die während des 1. Weltkrieges in japanische Kriegsgefangenschaft gerieten.

Dr. Janochas Engagement wurde nicht nur in Schleswig-Holstein gewürdigt, sondern auch in Japan. So wurde ihm 2003 vom japanischen Staat, vertreten durch seinen Kaiser der "Orden vom heiligen Schatz, goldene Strahlen" verliehen."

Karate – Weltmeisterschaft 2014 in Bremen!

Karate ist eine der ältesten Kampfkünste, die in ihrer modernen Form im 19. Jahrhunderts entstanden ist. Es ist eine Verschmelzung waffenloser Selbstverteidigung mit bedeutenden Traditionen Asiens.

Die Weltmeisterschaft ist, wie auch in jeder anderen Disziplin, der sportliche Höhepunkt der weltweiten Karate-Szene. Dieses Jahr vom 5.-9. November 2014 werden die Besten der Welt in Bremen um insgesamt 16 Titel kämpfen. Alle zwei Jahre lädt die World Karate Federation, zu der mehr als zehn Millionen Mitglieder in 188 Ländern zählen, zu diesem Spektakel ein. Nach München ist mit Bremen zum zweiten Mal der Austragungsort in Deutschland, zum Vergleich in Tokyo fand die Weltmeisterschaft bisher dreimal statt. Veranstaltungsort wird die ÖVB-Arena werden, die bis zu 14.000 Gästen Platz bietet und in der bereits im Jahre 2003 die Karate – Europameisterschaft durchgeführt wurde.

Weitere Informationen finden Sie auf der eigens für die Karate WM eingerichteten Homepage: www.karate2014.de

Wegen eines [japanischen Feiertags – bunka no hi / Tag der Kultur –](#)
bleibt das Konsulat von Japan in Hamburg am Montag, dem 3. November 2014 geschlossen.

Besuch der Friedensbotschafterinnen aus Hiroshima und Nagasaki



Wie seit vielen Jahren bereits gedenkt die Stadt Hannover den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki im Jahre 1945. Aus diesem Anlass kamen zwei junge Damen, Fuko Hamasaki aus Hiroshima und Kokoro Aso aus Nagasaki nach Hannover und nahmen an den Zeremonien zum Jahrestag teil. Bereits am 5. August 2014 abends verlasen sie die Friedensbotschaften auf dem Hiroshima-Gedenkhain. Am 6. August 2014 gab es eine Gedenkfeier in der Aegidienkirche, in dessen Inneren sich die Gedenkglocke, ein Geschenk der Stadt Hiroshima, befindet. Nach der Kranzniederlegung und einer Trauerteezeremonie durch die Teemeisterin und Kulturbotschafterin Hiroshimas Hiroyo Nakamoto empfing der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, Stefan Schostock im

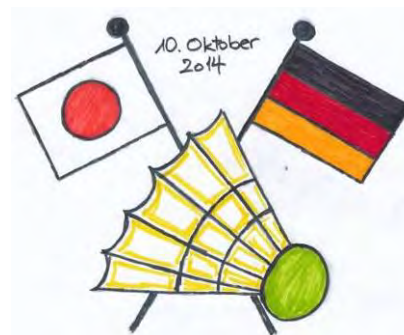
Neuen Rathaus die beiden Friedensbotschafterinnen, den Botschaftssekretär der Japanischen Botschaft in Berlin Hiroki Sawamura, den Leiter des Konsulates von Japan in Hamburg Yasushi Fukagawa, die Deutsch-Japanische Gesellschaft Hannover e.V. und den Deutsch-Japanischen Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima-Yukokai e.V.

Hamasaki und Aso erzählten von ihrer Mission, das ihren Heimatstädten Widerfahrene nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und wie sie mit der Thematik Atombomben in ihrem Alltag mit dem historischen Hintergrund umgehen. Es führte den Beteiligten wieder einmal vor Augen, dass auch gegenwärtig in Hiroshima und Nagasaki die Jugend dieses Thema mit einer besonderen Sensibilität behandelt. Die beiden jungen Damen hingegen waren gerührt von der Anteilnahme auch so viele Jahre nach den Abwürfen der Atombomben, die Ihnen auf der anderen Seite der Welt entgegengebracht wurde. Mit vielen Eindrücken und gesteigener Motivation sind die Friedenbotschafterinnen nach Japan zurückgekehrt.

Weltklasse Badminton in Hamburg: Japan gegen Deutschland!



Der Hamburger Badminton Verband e.V. lädt Sie zu dem Badminton-Highlight des Jahres ein! Am 10. Oktober 2014 ab 19.00 Uhr wird in dem Top-Länderspiel die deutsche Nationalmannschaft auf den Mannschafts-Weltmeister Japan treffen, es verspricht ein spannendes Spiel zu werden. Die CU Arena in Hamburg-Neugraben wird Schauplatz sein von spektakulären Ballwechsellern mit Federbällen, die eine Geschwindigkeit bis zu 490km/h erreichen. Weitere Informationen: www.hamburg-badminton.de



Gemeinschaftsveranstaltung der Deutsch-Japanischen Gesellschaften Lüneburg, Schleswig-Holstein und Winsen/Luhe

Seit mehreren Jahren veranstalten die Deutsch-Japanischen Gesellschaften (DJG) Lüneburg, Schleswig-Holstein und Winsen/Luhe einmal im Jahr eine gemeinsame Ausflugsveranstaltung. Diese wird abwechselnd organisiert. Die nunmehr 7. Veranstaltung dieser Art fand am 13. September 2014 statt, die DJG Schleswig-Holstein hatte nach Kiel eingeladen.

Die Teilnehmer der drei beteiligten Gesellschaften trafen sich zunächst am Botanischen Garten der Christian-Albrechts-Universität Kiel, wo bei sonnigem Wetter ein Rundgang durch die weitläufige Anlage stattfand. Die fachkundige Führung lag in den Händen des Gartenkustos und stellv. Direktors Dr. Martin Nickol, der in kurzweiliger Art und Weise Informationen zur Pflanzenwelt der Anlage vermittelte und hierbei auch immer wieder Bezüge nach Asien und insbesondere Japan herstellte.

Im Anschluss begaben sich die Teilnehmer an die Kieler Förde, um dort mit Blick auf die Förde gemeinsam zu speisen. Nach dem Essen gab es interessante Möglichkeiten der Gestaltung des Nachmittages: Ein Spaziergang an der Kiellinie, die Besichtigung des Schifffahrtsmuseums oder die Beobachtung eines Drachenbootrennens.

Für alle Teilnehmer bestanden vielfältige Möglichkeiten, bestehende Freundschaften zu den Mitgliedern der anderen Gesellschaften zu vertiefen oder auch neue Kontakte zu finden. Alle waren sich einig, dass diese Art der Veranstaltung eine Bereicherung der jeweiligen Jahresprogramme der beteiligten Gesellschaften darstellt und freuten sich bereits auf die Veranstaltung im nächsten Jahr, die in Winsen/Luhe stattfinden soll.



Schiffbaumesse SMM

Anlässlich der feierlichen Eröffnung des Pavillons des japanischen Zulieferverbandes informierte sich Konsul Fukagawa am 9. September ausgiebig auf der Messe Shipbuilding, Machinery and Marine Technology (SMM) in Hamburg über die aktuelle Entwicklung bei den japanischen Unternehmen, die vor allem Produkte des maritimen Umweltschutzes und der Effizienzsteigerung vorstellten. Insgesamt 2100 Aussteller präsentierten sich 50.000 Fachbesuchern. Die SMM ist das führende internationale Forum der maritimen Industrie. Der japanische Zulieferverband Japan Ship Machinery & Equipment Association (JSMEA) präsentierte sich mit 20 Unternehmen auf einem Gemeinschaftsstand in der Halle B7.



Vortrag „Das Schicksal japanischer Internierter im 1. Weltkrieg in Deutschland“

Mit Prof. Dr. Sochi Naraoka, Universität Kyoto

Die Geschichte des Kriegsgefangenenlagers Bando stellt den historischen Ursprung der heutigen Städtepartnerschaft zwischen Naruto und Lüneburg dar. Die Schicksale der damaligen deutschen Gefangenen in Japan wurden bereits vielfältig erforscht.

Auf Einladung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Lüneburg stellte nun Prof. Dr. Naraoka von der Universität Kyoto im Rahmen eines Vortrages im Rathaus Lüneburg einen anderen Blick auf die damalige Zeit vor.

Sochi Naraoka wurde geboren im Jahre 1975 in Aomori, Japan. Nach dem Studium und anschließender Promotion an der Kyoto Universität ist er seit 2004 tätig als Associate Professor an der juristischen Fakultät der derselben Universität.

Als Hauptforschungsgebiet befasst er sich mit der Geschichte der internationalen Beziehungen Japans, insbesondere im Hinblick auf die japanisch-europäischen Beziehungen.

Welche Erfahrungen hatten die Japaner in Deutschland während des Ersten Weltkrieges?

Zum Zeitpunkt des Kriegsausbruchs hielten sich etwa 500 Japaner im Deutschen Reich auf. Die meisten von ihnen verließen das Land unmittelbar nach dem Kriegsausbruch, aber etwa 100 wurden festgenommen und verbrachten bis zu drei Monate als Internierte. Es gab auch einige Japaner, die in den Kriegsjahren weiterhin im Reich blieben. Was haben diese Japaner beobachtet und welche Erfahrungen haben sie gemacht? Und wie standen die Japaner nach ihrer Internierung Deutschland gegenüber? Anhand verschiedener Anekdoten erläuterte Prof. Dr. Naraoka dieses eher unbekanntes Schicksal: die Geschichte der Japaner in Deutschland während des Ersten Weltkrieges. Der Vortrag wurde in japanischer Sprache gehalten, eine Übersetzung erfolgte durch Anju Strömer, Hamburg.

Auf Grundlage verschiedener Akten und Tagebücher konnte Prof. Dr. Naraoka persönliche Lebenssituationen einiger damals in Deutschland ansässiger Japaner erforschen und nachvollziehen. Seine Ausführungen stießen bei den Zuhörern auf großes Interesse, so dass nach Ende des Vortrages noch eine Vielzahl von ergänzenden Fragen gestellt wurde.

Die Veranstaltung wurde durchgeführt mit freundlicher Unterstützung des Japanischen Kulturinstituts Köln, der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin und des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin.

Konsul Fukagawa in Braunschweig

Der Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, Konsul Yasushi Fukagawa ist am 3. September 2014 zu einem Höflichkeits-Besuch nach Braunschweig gekommen. Vor seinem Gespräch mit Oberbürgermeister Ulrich Markurth trug er sich im Rathaus in das Goldene Buch der Stadt ein.

*Der japanische Konsul Yasushi Fukagawa
und Oberbürgermeister Ulrich Markurth.
Foto: Stadt Braunschweig/Daniela Nielsen*

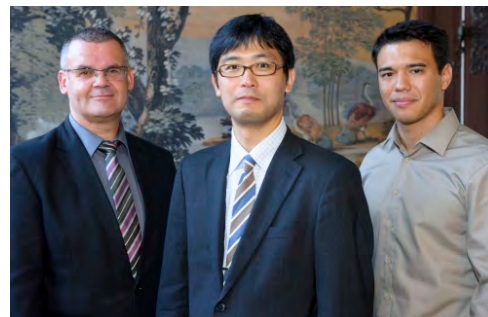


Foto v.l.: Volker Geball, Prof. Dr. Sochi Naraoka, Anju Strömer



Ankündigung eines Orchesterkonzertes!

Ein Konzert, das zwar erst im Dezember diesen Jahres stattfindet, es sich aber heute schon lohnt, den Termin im Kalender freizuhalten:

Am Sonntag, den 14. Dezember 2014 ab 19.00 Uhr geben das Hamburger Konservatorium und die High School Nishinomiya aus der Präfektur Hyogo gemeinsam ein Konzert, das im Miralles Saal der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg im Mittelweg 24 in Hamburg stattfindet. Informationen finden Sie auf der Homepage der Hamburger Konservatoriums: www.hamburger-konservatorium.de

Tag der offenen Tür in der Karate Academy am 6. September 2014



An einem Mittwoch, genau am 1. Juli 2009, erfüllten sich Samad und Joanna Azadi einen Traum und eröffneten die Karate Academy mit 70 Mitgliedern.

Seitdem sind fünf Jahre vergangen und das Dojo in der Hoheluftchaussee hat sich zu einem Anlaufpunkt für mittlerweile fast 200 Karateka entwickelt. Dort trainieren alle Altersgruppen, von Kindern ab vier Jahren bis hin zu den weit über 60-Jährigen, vom Anfänger bis zum Leistungsträger. Die Karate Academy ist regelmäßig auf norddeutschen Turnieren vertreten und aus ihren Reihen kommen mittlerweile Hamburger und Deutsche Meister.

Dieses Jubiläum war daher ein willkommener Anlass für eine etwas größere Feier. Alle Mitglieder waren eingeladen, zusammen mit Verwandten, Freunden und Bekannten am 6. September im Dojo einen Tag der offenen Tür zu feiern. Dieses Angebot wurde zahlreich angenommen.

Um 15.00 Uhr eröffnete Samad Azadi, der 12 Jahre in der Nationalmannschaft kämpfte und dabei u.a. dreimal World Cup Sieger, zweimal Vizeweltmeister, Europameister und mehrfach Deutscher Meister wurde, den Tag der offenen Tür.

Dabei begrüßte er ganz besonders Ehrengast Konsul Fukagawa und drückte seine Freude über diesen Besuch aus. Konsul Fukagawa ließ es sich nicht nehmen und richtete ein Grußwort an die zahlreichen Anwesenden. Dabei brachte er u.a. seine Wertschätzung darüber zum Ausdruck, dass die Sportart Karate so viele Anhänger hier in Hamburg hat.

Im Anschluss an die Eröffnung zeigten die Mitglieder der Karate Academy ihr Können. Von den ganz Kleinen, die stolz und auch ein wenig aufgeregt vor so vielen Zuschauern die Kata Heian Shodan vorführten bis hin zur Oberstufe, die Kata und Trainingseinheiten aus ihrem Bereich zeigten. Als Höhepunkt führten Samad und Joanna eine Karate - Choreographie mit Karatetechniken und Showeinlagen vor. So gestaltete sich dieser Tag der offenen Tür im Dojo der Karate Academy für alle Beteiligten zu einem interessanten Nachmittag. Das Team der Karate Academy Hamburg freut sich auf die Zukunft und hofft weiterhin allen Menschen, die Interesse an Karate haben, die Kampfkunst näher zu bringen.

Gutsbesuch



Im Rahmen ihrer Deutschlandreise informierten sich am 12. September 2014 zwei Abgeordnete des japanischen Oberhauses auf dem Gut Wulksfelde am oberen Alsterlauf über ein Modell einer ökologischen Landwirtschaft am Rande einer Metropole. Bei

diesem Besuch vor den Toren Hamburgs ging es um die guteigene Bäckerei, die Gärtnerei, den modernen Hofladen, der Lieferservice mit Onlineshop und das Bio-Restaurant „Gutsküche“, sowie die artgerechte Tierhaltung.

Ausstellung mit Ryo Katano

Für den jungen japanischen Künstler Ryo Katano stellte die Fukushima-Katastrophe vom 11. März 2011 einen zentralen Wendepunkt in seinem kreativen Schaffen dar. Kreativität und Kunst waren für ihn seit seiner Kindheit ein Weg der Auseinandersetzung mit sich selbst und auch der Bestätigung der eigenen Existenz. Durch die Katastrophe entstand der Wunsch in ihm, seine Kunst nach „außen“ zu tragen. Insbesondere in der Serie „Blue drawings“, in der die Farbe Blau die Bedeutung der durch Röntgen- oder Gammastrahlen erzeugten ionisierten Luft kurz vor der Kernschmelze darstellt, findet sich diese unsichtbare, abstrakte Bedrohung in den organischen, zerrissenen Formen wieder. Bei dieser Ausstellung ist zu erkennen, dass der 11. März 2011 nach vielen anderen Bereichen die Kunst erreicht hat. Die Ausstellung ist vom 8. November bis zum 14. Dezember im Projektraum 404 in der Hegelstraße 38 in Bremen zu sehen. Informationen finden Sie auf der Homepage des Kulturbüro Bremen www.kulturbuero-bremen.de

Ehrung

Die Stadt Toyohashi ernannte Teruko Balogh-Klaus zur „Botschafterin für internationale Freundschaft“. Die feierliche Ernennungsfeier fand im Rathaus der Stadt Toyohashi am 3. Oktober 2014 statt. Daran nahmen neben ihrem frisch getrauten Ehemann, Günter Klaus, auch der Vorstand der Japanisch-Deutschen Gesellschaft Toyohashi, an der Spitze Präsident Nobuo Kamino, Vizepräsident Tokushi Nishijima teil. Oberbürgermeister Koichi Sahara überreichte Balogh-Klaus die Ernennungsurkunde im Holzrahmen und würdigte ihren langjährigen Beitrag zum Brückenbau der Freundschaft für die Bürger der Stadt Toyohashi nach Wolfsburg und bat um die Weiterführung ihres Einsatzes.



(Gruppenfoto: von links – G. Klaus, T. Balogh-Klaus, OB Sahara, N. Kamino)

Am Abend des Vortags veranstalteten die JDG Toyohashi, die Stadt Toyohashi und die Internationale Association gemeinsam einen Willkommensempfang für das Paar Balogh-Klaus mit der Teilnahme von 60 Vertretern aus Wirtschaft, Rat der Stadt, Stadt Verwaltung, Kultur, Sport und JDG, die allesamt Wolfsburg bereits besucht hatten. Es war eine Bekundung der Sympathie sowie des Vertrauens zu Balogh-Klaus. Sie wird sich auch zukünftig für die Intensivierung der Beziehung der beiden Städte einsetzen. Der Schwerpunkt wird sie im Austausch der Jugend setzen, aber auch für Austausch auf der Verwaltungsebene der beiden Städte, insbesondere um ein kulturelles Verständnis herbeizuführen.

Auf dem Empfang überreichte Balogh-Klaus die Grußbotschaften des Oberbürgermeisters Klaus Mohrs an den Oberbürgermeister Sahara, den JDG-Präsidenten Kamino und den Vizepräsidenten Nishijima. Sie alle freuen sich über den, im nächsten Jahr Sommer geplanten, ersten Besuch des OB Mohrs in Toyohashi.

Japanbezogene Buchveröffentlichungen seit Mai 2014 des Iudicium Verlages

Bieber, Hans-Joachim: **SS und Samurai**

Deutsch-japanische Kulturbeziehungen 1933–1945

Monographien, herausgegeben vom Deutschen Institut für Japanstudien (Bd. 55)

ISBN 978-3-86205-043-7 <http://www.iudicium.de/katalog/86205-043.htm>

Nakai, Akio: **Preußen, die Schweiz und Deutschland aus japanischer Sicht**

Modernisierung, Politik, Krieg und Frieden

ISBN 978-3-86205-395-7 <http://www.iudicium.de/katalog/86205-395.htm>

Hirotsu, Kazuo: **Der Geist der Prosa**

Literarischer Widerstand im Japan der Kriegszeit

Aus dem Japanischen übersetzt und mit einem Vorwort versehen von Asa-Bettina Wuthenow

ISBN 978-3-86205-288-2 <http://www.iudicium.de/katalog/86205-288.htm>

Fried, Erich: **Izanagi und Izanami**

Ein Spiel für Sprechstimmen, Gesang und Musik

Aus dem Nachlass herausgegeben von Christine Ivanovic

ISBN 978-3-86205-390-2 <http://www.iudicium.de/katalog/86205-390.htm>

Miura, Ayako: **Mein Sohn Takiji**

Aus dem Japanischen von Gerhard Bierwirth und Arno Moriwaki

ISBN 978-3-86205-391-9 <http://www.iudicium.de/katalog/86205-391.htm>

Janocha, Peter / Aoyagi, Masatoshi: **Arthur Richard Weber**

Ein norddeutscher Kaufmann in Japan zur Zeit der Meiji-Restauration

ISBN 978-3-86205-392-6 <http://www.iudicium.de/katalog/86205-392.htm>

Ivanova, Galina Dmitrievna: **Mori Ōgai**

Aus dem Russischen übersetzt von Peter Raff. Mit einem Vorwort von Volker Stanzel

Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens (OAG), Tokyo (Hg.): OAG Taschenbuch Nr. 99

ISBN 978-3-86205-111-3 <http://www.iudicium.de/katalog/86205-111.htm>

Käser, Frank (Hg.): **Deutschland und das Große Kantō-Erdbeben von 1923**

Quellen aus deutschen Archiven

Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens (OAG), Tokyo (Hg.): OAG Taschenbuch Nr. 100

ISBN 978-3-86205-112-0 <http://www.iudicium.de/katalog/86205-112.htm>

Fakultät für Ostasienwissenschaften der Ruhr-Universität Bochum (Hg.):

Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung 36 / 2012

(Themenschwerpunkt: Travels in and out of Pre-Modern Korea)

ISBN 978-3-86205-178-6 <http://www.iudicium.de/katalog/86205-178.htm>

Schwarz, Hans-Günther / Gutiérrez de Wienken, Geraldine / Hepp, Frieder:

Schiffbrüche und Idyllen

Mensch, Natur und die vergängliche, fließende Welt (ukiyo-e) in Ost und West. Das Symposium

(Schriftenreihe des Instituts für Deutsch als Fremdsprachenphilologie,

hrsg. v. Hans-Günther Schwarz, Christiane von Stutterheim, Franz Loquai, Gertrud M. Rösch, Band XIV)

ISBN 978-3-89129-455-8 <http://www.iudicium.de/katalog/86205-455.htm>